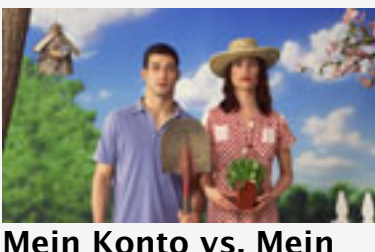




Job + Geld - Gehaltsverhandlung: Karrieretipps für Frauen von Coach Elisabeth Mlasko

Weitere Artikel



Mein Konto vs. Mein Karma: Happy Downsizing
In einem früheren Leben war ich Werbetexterin, verdiente gut, hatte ein Auto und ein 250 Quadratmeter Apartment an der Goldküste. Seit meiner Midlife Crisis, bin ich arm, fahre E-Bike und esse Gemüse aus meinem Garten.

[weiterlesen](#)



Role Model vs. Pose Model
Weniger ist mehr. Sich selbst. Aber wer will das schon sehen? Ein Plädoyer unserer Kolumnistin Malafemina für mehr Oper zwischen der Seife.

[weiterlesen](#)



Zahltag! Verdienen Sie denselben Lohn wie Ihr Kollege?
Sind Sie weniger wert als Ihr Kollege? Warum Frauen immer noch weniger Lohn bekommen als Männer und wie sie dagegen angehen können.

[weiterlesen](#)

Gehaltsverhandlung: «Weibliche Bescheidenheit entspringt oft einem geringen Selbstwertgefühl»

Frauen verdienen in der Schweiz immer noch 18,4 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Diskriminierung protestieren die einen, selbst Schuld sagen die anderen. Im Interview erklärt die Unternehmensberaterin Elisabeth Mlasko, weshalb es in jedem Fall besser ist, wenn Frauen selbst die Verantwortung für geringere Löhne übernehmen und warum sie sich bei Verhandlungen manchmal wie naive Touristen verhalten.

Empfehlen 2 Senden +1 0



Coach Elisabeth Mlasko hilft Menschen und Organisationen die eigenen Stärken wahrzunehmen und voll auszuschöpfen.

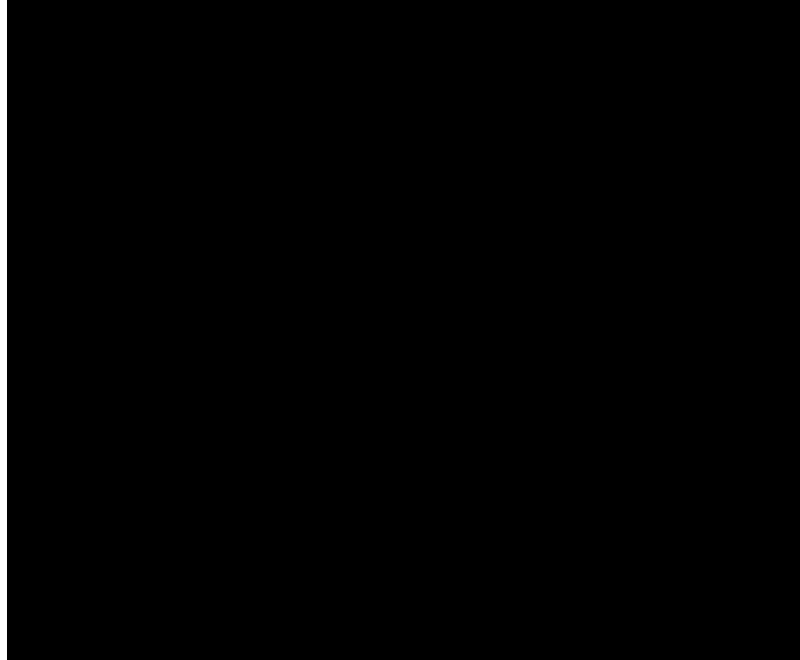
Kommunikation ist ihr Element. In der Überzeugung, dass unser Gehirn ein soziales Organ ist, erklärt die Unternehmensberaterin und analytische Psychologin Elisabeth Mlasko, die Form des Gesprächs zu Ihrem Arbeitsinstrument. Als Coach von Personen und Organisationen mit dem Schwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung stellt normalerweise sie die Fragen. Im Interview überliess sie für einmal *femininleben* die Gesprächsführung.

Als ich Sie angefragt habe, ob Sie Lust hätten auf ein Interview zum Thema Frauen, Gehaltsverhandlung und falsche Bescheidenheit, haben Sie sofort gesagt: «Mit dem grössten Vergnügen». Warum ist Ihnen das eine Herzensangelegenheit?

Die weibliche Bescheidenheit an sich, hat etwas mit dem **Grundproblem des Forderns** zu tun, das man in Prinzip auf einen Begriff bringen kann: das Selbstwertgefühl. Die weibliche Bescheidenheit entspringt oft einem geringen Selbstwertgefühl. Und es ist mir ein grosses Anliegen, Frauen dabei zu unterstützen, ihr Potential voll auszuschöpfen. Ein schlechtes Selbstwertgefühl ist ein Klotz am Bein.

Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass die Gehaltsunterschiede zwischen den Geschlechtern nicht allein auf Chancenungleichheit zurückzuführen sind, sondern das Frauen aufgrund eines «Bescheidenheitsgens», Löhne auch schlicht schlechter aushandeln. Werden Frauen bescheidener geboren?

Ich glaube nicht, dass Frauen mit einem geringeren Selbstwertgefühl auf die Welt kommen, vielmehr denke ich, dass es kulturell und erziehungsbedingt ist. Das beruht wahrscheinlich auf der Jahrtausende überdauernden Überlieferung, die uns erzählt, dass nur eine bescheidene und fügsame Frau eine liebenswerte Frau ist, als ob kulturelle Gene in uns, Frauen ständig zur Bescheidenheit auffordern. Das Bedürfnis geliebt zu werden und der Weg dies über Bescheidenheit zu erreichen, steht aber natürlich im absoluten Gegensatz dazu, etwas zu fordern!



Fordern Frauen weniger, weil es ihnen wichtiger ist gemocht zu werden?

Das ist natürlich eine These, hinter der die Beobachtung steckt, dass Frauen tendenziell beziehungsorientierter sind und das vielleicht ein Stück mehr das Gefühl haben wollen, der oder die mag mich. Frauen fragen sich häufiger: Wie komme ich an? Wie wird hinter verschlossenen Türen über mich geredet?

Eine Studie der Uni St.Gallen über die Einstiegsgehälter von Akademikern hat gezeigt, dass Frauen trotz gleicher Ausbildung bereits am Anfang ihrer Karriere etwa 10 Prozent weniger verdienen als ihre männlichen Kommilitonen. Wer traut den Frauen eigentlich weniger zu? Männer den Frauen oder Frauen sich selbst?

Dazu gehören immer beide Seiten. Ich glaube aber, dass es zur Lösung des Problems für völlig unerheblich ist, wer wem weniger zutraut. Denn wir können die anderen nicht ändern. Wir können unsere Chefs nicht ändern, wir können unsere Arbeitgeber nicht ändern, auch unsere Eltern, Partner und Freunde nicht. Aber wenn wir mit einer Situation unzufrieden sind, dann können wir selbst etwas verändern. Unabhängig davon wer Schuld hat, Männer oder Frauen, würde ich allen raten: Übernehmt selbst die volle Verantwortung für euer Gehalt, dann könnt ihr es auch beeinflussen. Wenn ich dagegen die Sicht vertrete, wir Frauen sind die Opfer und Männer die Täter, dann habe ich es nicht mehr in der Hand.

Sie halten nicht viel von der Idee, dass Männer jetzt mal den Frauen Platz machen müssten?

Ich bin keine Feministin im männerfeindlichen Sinn. Ich mag Männer nämlich. Und mein Standpunkt lautet auch nicht: Schwächt die Männer, damit die Frauen eine bessere Position haben, sondern ich appelliere an die Frauen, ihre Stärken zu entwickeln. Schlussendlich profitieren auch die Männer davon. Menschen mit einem soliden Selbstwertgefühl sind nämlich die verlässlicheren Sparringpartner und bringen ihr Potential besser ein – zu Hause wie am Arbeitsplatz. Weniger Energie fliesst in den Kleinkrieg, mehr in konstruktive Auseinandersetzung.

Wie ist es denn nun um das weibliche Verhandlungsgeschick bestellt?

Ein ganz zentraler Punkt bei der Verhandlung ist, wie sehr unsere eigene Haltung das Gegenüber beeinflusst. Wenn ich jetzt beispielsweise zu Ihnen komme und sage: Geben Sie mir mal bitte ein Glas Wasser. Und ich tue das in einer Haltung, die ausstrahlt, dass ich das Glas Wasser absolut verdient habe, dann werden Sie vermutlich kaum zögern es mir zu geben. Wenn ich aber sage: Würde es Ihnen eventuell nichts ausmachen mir doch ein Glas Wasser zu bringen? Dann werden Sie sich überlegen, ob sie dieses Problem auf sich laden wollen. Wenn ich selber Zweifel habe, ob ich das geforderte Gehalt überhaupt verdient habe, und dies in ein Brimborium aus Konjunktiven verpacke, das verrät, dass ich mir selbst nicht sicher bin, ob das nicht doch zu unverschämt ist, dann beeinflusse ich mein Gegenüber. Dann ist der andere gar nicht mehr bereit meinem Wunsch zu erfüllen. Ich glaube, hier fehlt den Frauen oft das Selbstverständnis.

Was machen Männer in Gehaltsverhandlungen typischerweise besser?

Männer glauben viel stärker daran, dass sie eine Gehaltserhöhung verdient haben. Sie haben auch grundsätzlich weniger Probleme etwas zu fordern, weil das zu ihrem männlichen Grundattribuierungen gehört. Das ist an und für sich natürlich falsch, aber ich glaube der Einfluss der Kultur darf nicht unterschätzt werden. Ob wir in einer christlichen, muslimischen oder hinduistischen Tradition leben, alle diese Traditionen sagen: Frauen haben sich zu unterwerfen. Jahrtausende hatten Männer die Definitionshoheit und deshalb ein grösseres Selbstverständnis. Das Terrain des Einforderns steht Ihnen also schon längst zur Verfügung, während Frauen sich dieses Gebiet erst erkämpfen müssen.

Das setzt sich bis in die heutige Erziehung häufig fort. Freche Mädchen werden schnell als vorlaut und burschikos getadelt, wohingegen freche Jungs eher als aufgeweckt und intelligent gelten...

Männer und Frauen werden nach unterschiedlichen Kriterien bewertet. Wenn Männer gut verhandeln, dann haben Sie sich toll durchgesetzt, während Frauen als aggressiv gelten. In meinen Beratungsgesprächen erlebe ich immer wieder, dass Frauen Angst haben scheinbar zu selbstbewusst aufzutreten, weil man ihnen dann Haaren auf den Zähnen nachsagt oder unterstellt fehlenden Sex kompensieren zu müssen. Es ist so, dass zweierlei Mass gemessen wird und Frauen ein wesentlich breiteres Spektrum an Erwartungen erfüllen müssen. Kritik äussert sich oft persönlicher und an völlig jobirrelevanten Dingen wie dem Aussehen oder der Kleidung. Denken Sie mal an die Witze über Angela Merkel. Das muss man auch erst einmal verarbeiten.

Start Zurück 1 2 Weiter Ende

1. Teil **Gehaltsverhandlung: «Weibliche Bescheidenheit entspringt oft einem geringen Selbstwertgefühl»**
2. Teil **Bei Gehaltsverhandlungen ist Bescheidenheit keine Zier**

Empfehlen 2 Senden +1 0 Twittern 0

Newsletter

Wenn Ihnen dieser Artikel gefallen hat, dann abonnieren Sie doch unseren **Femininleben-Newsletter**. Jede Woche weitere nützliche Artikel, Tipps und Veranstaltungshinweise

Kommentare

Einen Kommentar schreiben

Name:

E-Mail:

Kommentar:



Bild neu laden

Geben Sie die sichtbaren Zeichen ein

[nach oben](#)

PARSHIP ADVERTORIAL



Jeder zweite Single sucht den passenden Partner im Internet

Finden auch Sie den Menschen, der Sie optimal ergänzt. ...»

femininleben auf Facebook
Gefällt mir

81 Personen gefällt femininleben.

Andres Sabrina Myriam

Soziales Plug-in von Facebook

Test: Welcher Job passt zu mir?



Beruf kommt von Berufung. Jedenfalls dann, wenn man eine Tätigkeit gefunden hat, die wirklich zu einem passt. Finden auch Sie Ihren Traumjob! Er liegt nur ein paar Fragen entfernt. ...»

Ihr Tageshoroskop



Was bringt der Tag?...»

Poll

Gleichstellung: Brauchen wir einen Männerbeauftragten?

Ist doch egal. Weder von Frauen- noch von Männerbeauftragten ist irgendetwas positiver Effekt auf die Geschlechterverhältnisse zu erwarten.

Nein. Solange Frauen offensichtlich noch nicht vollkommen gleichgestellt sind, brauchen wir bestimmt keine stärkere Männerlobby.

Ja. Gleichstellung heisst eben genau das. Beide Geschlechter müssen zu ihrem Recht kommen.

PARSHIP ADVERTORIAL



Liebe ist, wenn's stimmt

Finden Sie mit PARSHIP.ch den Menschen, der Sie optimal ergänzt. Einfach, sicher und mit einer Erfolgsquote von 38 Prozent. Jetzt kostenlos testen!...»